

Metamorphose.



Am Morgen sieht den Bauern man Ein Schwein zum Markte schaffen;



Des Abends man ihn sehen kann Heim-schaffen einen Affen.

Trinker - Schüttelreim.

Wie herzlich wäre ein Humper hier, Wenn man auch würde pumpen hier.

Scherzfrage.

Welche Kandidaten werden erst gepüßt, wenn sie das Ziel schon erreicht haben?

Mediance.



„Ach, — sehen Sie da, — die reiche Witwe Frau v. Müller, — Baron v. Stein soll ja wirklich bis über die Ohren in sie verliebt sein!“

„Na, ja, er ist ja auch bis über die Ohren verschuldet!“

Epitaph.

Wirklich starke Naturen rechnen mit dem Glücke gar nicht.

Frauen, die im Ehegongert nicht die erste Violine spielen dürfen, freuen meist die ganze Musik nicht.

Es ist erstaunlich, wie viel Geist und Schärfsinn die Menschen aufgewandt haben, um manche Dummheiten zu rechtfertigen.

Das Merkmal.



„Du, schau, da kommt unser Professor, der war bei einem Diner, er trägt ein Rabieschen im Knopfloch!“

— Nichts zu machen. Gast (in einer Wirtschaft): „Entschuldigen Sie, mein Herr. Können Sie mich nicht mal ans Telefon heranzugang Minuten davor, ohne ein Wort zu sprechen?“

Vom Falschen.

Wenn's schlächte Wädder anhäl, Der Wäbberer sich nicht freit, Des Schwäb's ich mancher andhäl In dieser beidern Reit.

Was mancher Geante außhäl, Is wärtlich wunderbar: Daß viel den „Hornstein“ offhäl, Is „Steinern“ sonnenklar.

Wie seine Dasen anhäl Mein Ontel, das is graus, Wenn ihn de Angst mit z'häl, Dann badet sich's graus.

Red' Trauchen freit sich, wenn se Viel Wärd'schaftig erhäl, An Redaber ich lieue, Der Weibrage behäl.

Ein Leidwesen.

Am Schöpfungsstage, als der Herr Gebrochen sein mädtiges „Bereit“ Schuf er in schönen Karadies Das herrlichste Gliedchen der Erde.

Mit Bergen und Seen, mit Feld und Wald, Mit Tieren und lachenden Wiesen, Und Obst und wunderbarem Wein, Doch nur einem Menschen-Gliedchen.

Ah, Adam, glücklich warst du allein, Du warst darum zu heiliger! Genügte dich schon ein einzig Weib, Dir's Karadies zu verleiden.

Schnaderbühl.

Das Büffeln ist a Krantheit, Die Es is das Spital Und das Weiberei is der Doktor, Der luetiert den schwersten Fall.

Beim Gefindevermieter.

— „Guten Morgen, Herr Vermieter.“ — „Guten Abend, Herr Mieter.“ — „Wie geht es Ihnen?“ — „Sehr gut.“ — „Und die Wohnung?“ — „Sehr schön.“



Dame: „Wenn sie sich gut auf-führen, haben Sie bei mir eine Lebensstellung.“

Hausknecht: „Sie sind wohl Witwe?“

— Ein Milderungsgrund. — „Wie war's in der Schule, Karl?“

„Ausgezeichnet, liebe Mutter!“

„Du lägst! Ich habe gehört, daß Du Prügel bekommen hast!“

„Ja, die haben aber nicht weh getan!“

— Aufklärung. Erster Bad-fisch: „Hast Du mal eine moderne Geschichte gelesen?“

„Zweiter Bad-fisch: „Na... weißt Du... das sind Geschichten, wo Du am Ende immer glaubst... sie kann noch gar nicht aus sein!““

— Enttäuschung. Bauer (in einem Restaurant der Refidung Mac-caroni essen): „So ein Schwindel, so wenig auf dem Teller und alles ist hohl!““

Das ist die Kunst.



Herr Didmeyer: „Ich möchte ein Bild — so bis an die Knie und von der Seite gesehen.“

Photograph: „Bardon, bei Ihrer Figur möchte ich Ihnen vom künstlerischen Standpunkt aus raten...“

Herr Didmeyer: „Ach was, künstlerisch! Daß man bei den jetzigen Fleischpreisen so aussehen kann, das ist die Kunst!““

— Verzichtsnig. Professor (nachdem er einen Bettler ein Geschenk gegeben): „Aber, armer Mann, Sie sind ja ganz erkrankt! Wie Sie nur auch bei der Kälte ohne Pelzmantel fortgehen können!“

— Wignialbähnliches. Post-logier: „Der Zug von Dachsbach trifft aber gar nicht fahplanmäßig ein.““

Verrentniener: „Ja, was moinet Se, mer werde wega Ihre no a Fahrpläne drucka lasse, wenn Ihr auß's Zügie net warte weller, na genog Ihr halt hoim!“

— Darun. Vermittler (zur alten Jungfer): „Gente ist einer da, der interessiert sich sehr für Sie, bei dem dürften Sie auch sicher Glück haben, er trägt eine starke dunkle Brille!““

Reizerbild.



Riff raff — Die Büchse hat gelnallt, Daß über Berg und Tal es schallt. Die Luft erhelet ein großer Laß, Des Hasen Fell blieb heil jedoch, Wo ist der Haser?

— Druckfehler. Was dem Fesse zur besondern Zierde gereichte, war der reichgeschminte Damenlorst. — Frauen von heute. Dame (zur Freundin): „Was sehe ich? Du foltest mich mit meinem Mann! Da muß ich ihn mir wirklich einmal näher ansehen; er scheint also doch nicht so ganz uninteressant zu sein!“

— Hm! Nachtwächter: „Hören Sie, zwei Stunden liegen Sie schon da, wollen Sie nicht lieber nachhause gehn?“

Betrunkener Student (der nicht mehr aufstehen kann): „Will ich ja — forsche nur, ob die Untergrundbahn noch fährt!““

Beinlich.



Ortspolizist (zum Schulzen): „s ist die höchste Zeit, daß der Gemeindevorstand in Ordnung gebracht wird, Herr Vorsteher. Man muß sich ja rein schämen, wenn man mal einen besseren Strolch sitzen hat.““

— Teilung. Gnädige (zur Köchin): „Sie sitzen schon wieder am Fenster, um nach Ihrem Schaffere zu ängeln, und den Braten werden Sie anbrennen lassen!“

„Fürchten Sie nichts, gnä' Frau; dem Herde widme ich mein linkses Nasenloch, mein rechtes der Straße.““

— Er hat recht. Tante: „Nun, Ernst, schämst Du dich denn gar nicht? Du bist schon so alt und bleibst wieder feigen.“

„Aber Tante, Lotte ist noch viel älter, und Papa sagt, die bleibt bestimmt feigen.““

Das fehlte noch.



„Vater, heut nacht hab' ich geträumt, ich wär' im Luftballon hochgefliegen und darn runtergefallen und a'rabe auf unsem Misthaufen.“

— Nach dem Theater. „Der Komit'er soll doch gar nicht beliebt sein, und doch hat man ihn vorhin auf den Schultern nachhause getragen.““

— „Das ist ja gerade die Boshheit! Er bumpelt nämlich gern die Nacht durch; aber wenn er einmal im Banne seines Hausdachens ist, darf er nicht mehr weg!““

Kat und Murphy.

Sie trafen sich auf der Straße: „Pat“, sagte Murphy, „das Wetter ist doch eine schlechte Angelegenheit!“ — „Ganz gewiß“, Murphy, entgegenete Pat, „aber wie?“ — „Du kennst doch Castigan?“ — „Alldings.“ — „Nun“, fuhr Murphy fort, „er wetete mit mir um einen Schilling gegen ein Glas Bier, daß ich kein Ei runterschluden könnte, ohne die Schale zu zerbrechen.“ — „Und hast Du die Wette verloren?“ — „Nein, Pat, ich habe sie gewonnen!“ — antwortete Murphy. — „Was hast Du denn für Kummer?“ — „Ach, das Ei macht mir Kummer“, flüchelte Murphy. — „Wenn ich herumbringe, werde ich es zerbrechen und mir den Magen mit der Schale zerreißen, und wenn ich mich stillhalte, werde ich es aus-brühen und das Kiiden wird mit dem Magen zertragen.“

Gutes Geschäft.



Herr: Und von dem Ertrag dieses kleinen Schokoladengeschäftes denken Sie leben zu können, Fräulein Ella?

Fräulein Ella: Aber ich bitte Sie — Schokolade ist doch so nahrhaft.

— Unter Antippen. Frau: „Sagen's mir nur, Frau Nachbarin, müssen denn Sie sich mit Ihrem Manne auch soviel ärgern, als ich?“

Die andere: „Na... ich erst... was wissen denn Sie... und noch dazu die Geriebenheit von meinem! Denken Sie sich nur, was er mir gestern gemacht hat! Ich komme in Streit mit ihm u. nehme den Teppichknöper, er reitet unter's Bett... und vor müderst... nach a paar Stunde wurde mir die Nase zu bunt... ich schon unterm Bett nach... hatte der Feigling ein Loch durch die Diele vor-bereitet und war durch's Parterre in eine Kneipe verhuunden!“

— Mitleid. Gast (der sich auf den Hut eines anderen gesetzt hatte): „Ach, das arme Weibchen! Da habe ich ja gerade die kleine Pflüge tolgel-brüht, die auf Ihrem Hut sah!“

Darum auch.



Doktor: Gnädige Frau, Ihr Leiden rührt von einer Erkältung her. Wöchentlich einmal den Hals recht entblößt gehabt?

Frau: Herr Doktor! Wie Sie's nur gleich wissen! Ich hatt' zum letzten Theater mein'n Brillant-schmud vergessen.

— Poésie und Prosa. Schwester (schwämerisch singend): „Lieben und geliebt zu werden, ist das höchste Glück auf Erden.“

Bruder: „Na, das mußst Du ja wissen. Du liebst den Leutnant und wirst geliebt von dem jungen Manne von Meyer und Schöne, der ewig erkrankene Hände hat!“

Das geliebte Hundel.



„Wissen's, so a Hundel is a g'fcheit's Weibchel; seh'n's, wenn neit me Arrot net g'wen wär', ja i glauß, i wör' mit samt meiner Po-tientia an meiner Stammtafeln vor-bei!“

Der einzige Unterschied.



„Wah hat denn so'n Uffschickrat zu dun?“

„So stelle wie Du — nich! Bloß er nimmt Geld dador.“

— In Gesellschaft. Fräulein (zum Studenten): „Ihr Freund ist kolossal schön!“

„Ja, mit dem müssen Sie sehr große Geduld haben, der verlobt sich gewöhnlich erst nach der zehnten Flasche!““

— Prompte Auskunft. Herr: „Wohnt hier im Hause nicht ein Herr Fische?“

— Jagdbeute. Frau (zu ihrem Manne, der, der Auto zur Jagd gefahren, eben nach Hause kommt): „Na, was bringt Du mit?“

„Zwei Hunde, eine Kage und ein Ferkel! Alles selbst überautelt!“

— Boshhaft. Dichter: „Denke Dir nur, ich schrieb dem alten Müller ein Gedicht zum siebzigsten Geburts-tage, und als ich es ihm vorlas, da weinte er.“

— Bummelhumor. Bummeler (zum anderen, den er aus der Schnapsflasche trinkt sieht): „Nee, Sie, Sie, Sie, Sie noch kindisch! Au bist Du schon vierzig Jahre und trinkst noch aus der Flasche!“

— Druckfehler. Der Lob seiner Frau hatte den modernen Schmeibemesser arg mitgenommen; er verdrachte seine Lage nur noch in dumpfem Hin hummern.



Sommerfriseurin (zum Bräunemesser, der auch Kommandant der Feuerwehr ist): „Da waren Sie also vor kurzem sehr schwer krank?“

Bräunemesser: „Ja... schlimm is's g'hand'n! D'Feuwerke hat schon v'helm' püßt g'habt!“

— Einfalt. Junge (der seine Schwester überträgt, wie sie mit ihrem Geliebten in enger Umarmung am Sofa sitzt): „So ein drögliger Einfalt, sich auf einem Möbel so zusammenzupressen, wenn man doch die ganze große Stube zur Verfügung hat!“

— Boshhaft. „Zu meiner Oper liefert mir Professor Humboldt den Text.“

„Und wer die Musik?“

— Das Opfer. Herr (zum Kommandanten einer Feuerwehr): „Ihr Beruf fordert so manches Opfer.“

— Wirtshaus-Reflexion. Voreerst will das Gock' Weibchen nicht feigen bleiben; nach der Hochzeit soll es der Mann nicht.

Erst.



„O Georg, du hast dein Versprechen gebrochen!“

„Nacht nichts, Schätzchen, ich werde dir ein anderes geben.“

— Mifglücktes Kompliment. „Diese prachtvolle Landschaft, der Gesang der Nachtigallen — ach, es ist herrlich!“

— Veruhigend. Herr: „Was! So spät in der Nacht betreten Sie noch?“

— Am Krankenbett. „Meine Ver-rara. Wastau war die Stadt in Kahl-bar, die die Sklanien der Freiheit vor. Napoleon aus dem Feuer geholt hat!“